Allensbach am See

Anlage 1.1_1 – Faktor Grün

856632

Konzept

Allensbach zeichnet sich durch seine unmittelbare Lage am See aus. Allerdings stellt die Bahnlinie heute eine deutliche Barriere dar, die den Ort vom See trennt. Die Ortsmitte ist stark durch den Durchgangsverkehr der Kreisstraße sowie von ruhendem Verkehr dominiert und kann ihre Funktion als Treffpunkt und Zugang zum See nur unzureichend erfüllen. Es gilt, die vorhandenen Qualitäten und Potentiale, wie die Lage am See sowie den historischen Dorfkern mit Kirche und Rathaus wieder herauszuarbeiten und neu in Wert zu stellen. So kann die Lage am See wieder zum Alleinstellungsmerkmal und zur Identität des Ortes werden - Allensbach am See!

Ortsmitte

Die Ortsmitte wird durch eine Abfolge von drei Platzräumen definiert, wobei der Rathausplatz die zentrale Dorfmitte bildet. Die Eingänge werden jeweils durch kleine Platzsituationen, dem Adlerplatz im Westen sowie dem Latschariplatz im Süden betont. An zentraler Stelle wird unter Einbeziehung von Kirche und Rathaus der Rathausplatz wieder als fußläufig erlebbare Ortsmitte herausgearbeitet, die Verkehrsanlagen werden deutlich reduziert und in die Gestaltung einbezogen. Ausgehend von den drei Plätzen werden die Verbindungen an den See aufgewertet und sichtbar gemacht.

Rathausplatz

Zwischen Kirche, Rathaus und Torkel entsteht der neue Rathausplatz. Die vorhandenen Stellplätze werden reduziert und ebenso wie die Fahrbahn der Radolfzeller Straße in die Gestaltung einbezogen. Der Platz erstreckt sich von Fassade zu Fassade und bezieht die Verwaltung im gelben Haus in die Platzgestaltung mit ein. Die Brunnengasse wird für den Verkehr gesperrt und in den Platz integriert. Der Höhenunterschied wird in Form einer Treppenanlage überwunden, damit kann der Bereich um die Kirche in den Platz einbezogen werden. Bänke laden zum Sitzen mit Blick auf den See ein, eine neue Infotafel wird an zentraler Stelle integriert. Als Ersatz für die vorhandenen Kastanien wird vorgeschlagen, hier an zentraler Stelle eine Dorflinde als Mittelpunkt und Treffpunkt des neuen Platzes zu pflanzen. Der Zugang zum See wird geöffnet und in Form einer großzügigen Treppenanlage mit integrierter Rampe ausgebildet. Die erforderlichen Stellplätze werden wie selbstverständlich in die Platzgestaltung integriert, es entsteht ein Platz auf dem auch geparkt werden kann. Der vorhandene Brunnen wird erhalten. zusätzliche, teilweise temporäre gastronomische Einrichtungen runden das Angebot ab. An den geeigneten Stellen werden Fahrradstellplätze sowie Ladestationen für E-Bikes und E-Mobilität angeordnet.

Der Adlerplatz

Im westlichen Eingang in die Ortsmitte wird ein Entreeplatz an der Stelle des ehemaligen Gasthauses Adler vorgeschlagen. Die Neue Bebauung weicht etwas zurück und bildet eine kleine Platzsituation, die den Eingang in die Ortsmitte betont. Bänke in Verbindung mit einer Baumpflanzung schaffen Aufenthaltsqualität. Hier beginnt die Verkehrsberuhigung durch Ausweisung eines verkehrsberuhigten Geschäftsbereiches.

Der Latschariplatz

Am östlichen Ende der Ortsmitte im Übergang zum Bahnhofsumfeld wird der Latschariplatz als weitere Eingangssituation und Seezugang ausgebildet und herausgearbeitet. Der Zugang zum See erfolgt zum einen über die großzügige Öffnung und Freistellung der vorhandenen Unterführung sowie über die Hinnengasse und dem neuen Fuß- und Radweg entlang dem Restaurant Casa Mia. Die erforderlichen Stellplätze werden in den Platz integriert, Bänke sorgen auch hier für Aufenthaltsqualität und laden zum Sitzen und Verweilen ein. Der Zugang zu den Bahnsteigen wird an den Platz angebunden.

Material und Oberflächen

Für den Belag der Ortsmitte sowie des neuen Rathausplatzes wird ein robuster und nachhaltiger Natursteinpflasterbelag aus Granit-Großpflaster vorgeschlagen. Die Verlegung wird in Reihen oder in einem wilden Verband vorgenommen, um alle Richtungen aufnehmen zu können. Die Oberfläche wird gesägt und feingestockt ausgeführt, wodurch eine optimale Begehbarkeit und Barrierefreiheit auch für ältere Menschen und Rollstuhlfahrer erzielt wird. Zusätzlich kann das Abrollgeräusch im Bereich von Fahrbahnen dadurch auf ein Minimum reduziert werden. Die Farbigkeit nimmt die charakteristischen, vorherrschenden warmen Farbtöne des Sandsteins auf und bewegt sich in einem changierenden Farbspektrum von gelb-beige bis grau. Die Wege im neuen Uferpark „Lände" werden in Color-Asphalt und wassergebundener Decke in einem warmen gelb-beige-Ton ausgebildet Die Einfassung erfolgt als breites Band aus Betonwerkstein.

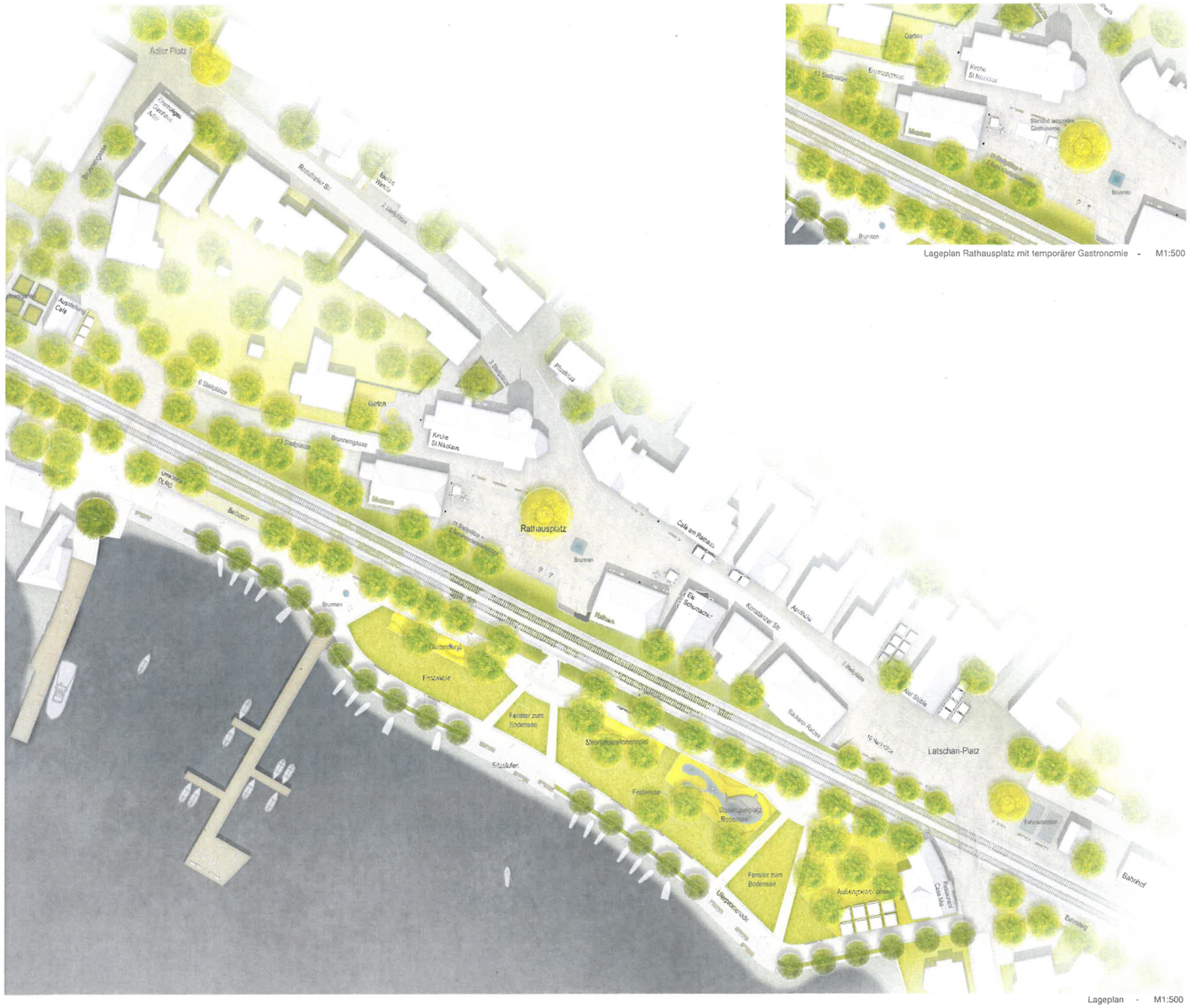
Beleuchtung

Die Konzeption der Beleuchtung mit einheitlichen Mastleuchten unterstützt die zentrale Bedeutung der neuen Ortsmitte. Durch eine dezente Anstrahlung der markanten Gebäude wie Rathaus und Kirche kann eine warme und angenehme Lichtstimmung erzeugt werden. Die Anstrahlung einzelner Bäume sorgt für einen zusätzlichen Effekt. Bei der Auswahl der Leuchten wird auf eine zeitgemäße Bestückung durch LED-Technik geachtet. Im Bereich der Lände wird die Uferlinie durch eine zusätzliche Beleuchtung der Sitzelemente in Form einer Lichtlinie inszeniert.

Vegetationskonzept

Eine markante Dorflinde bildet den Mittelpunkt des neuen Dorfplatzes und ersetzt die derzeit hier vorhandenen Kastanien. Zusätzlich werden an den strategisch richtigen Stellen weitere Bäume in lockerer Anordnung gepflanzt. Sie unterstreichen den dörflichen Charakter und laden zum Sitzen und Verweilen unter dem Schatten der Bäume ein.

Perspektive - Blick über den Uferpark mit dem Unterwasserspielplatz



Lageplan - M1:500

Lageplan Rathausplatz mit temporärer Gastronomie - M1:500

Perspektive - Blick über den Uferpark mit dem Unterwasserspielplatz

Verkehrskonzept - M1:1000

Verkehrskonzept

Es wird vorgeschlagen, den gesamten Bereich der Ortsmitte als verkehrsberuhigten Geschäftsbereich mit Tempo 20 auszuweisen. Der zentrale Platzbereich des Rathausplatzes kann dann zum verkehrsberuhigten Bereich werden. Der Radwanderweg wird in Form eines kombinierten Fuß- du Radwegs über die ca. 4,0 m breite Uferpromenade geführt, um Konfliktsituationen von Fußgängern aus der Unterführung mit querenden Radfahrern zu vermeiden.

Belag Ortsmitte/Rathausplatz

Sitzbank

Sitzkante entlang des Sees

beleuchtete Sitzkante

Grüne Rasenstufen

Treppenanlage mit Holzdecks

Wasserspielplatz „Bodensee"

Spielelemente Thema „Unterwasserwelt"

Anlage 1.1._2 – Faktor Grün

Schnitt Realisierungsteil - M1:100

Lageplan Realisierungsteil - M1:200

Uferpark „Lände"

Zentrales Element des neuen Uferparks „Lände" sind die Fenster an den See. Die öffnende Geste der beiden Unterführungen wird aufgegriffen und als Motiv der „Fenster zum See" herausgearbeitet. An zentraler Stelle wird der vorhandene Höhenunterschied durch eine umlaufende Treppe in Verbindung mit einer Rampenanlage als barrierefreier Zugang gelöst. Eine durchgängige Sitzmauer bildet den räumlichen Abschluss zum Bahndamm hin und bietet einen ruhigen Rückzugsraum zum Sitzen und Aufenthalt. Von hier aus lässt sich der gesamte Park bis hin zum See überblicken, ein Band mit vorgelagerten Spiel- und Erlebnisgärten bietet eine Vielzahl von Beteiligungsmöglichkeiten für alle Altersgruppen und Generationen, ein Wasserspielplatz bildet den zentralen Anlaufpunkt. Der Uferweg wird ebenfalls neu gestaltet und als großzügige Promenade ausgebildet, der Radweg wird in Form eines kombinierten Fuß- und Radweges integraler Bestandteil der Promenade. Begleitende Bänke laden zum Sitzen am Wasser ein. Am Abschluss der Landschaftsfenster werden jeweils großzügige Treppenanlagen mit Sitzelementen angeordnet, sie erlauben den unmittelbaren Zugang und Aufenthalt am Wasser. Die Trockenliegeplätze werden neu angeordnet und in den Zwischenbereichen angeordnet. Große offene Wiesen- und Rasenflächen bieten zukünftig ausreichend Platz für Feste und Veranstaltungen, die Anlagen des hier verlaufenden Kanals werden durch eine Geländemodellierung wie selbstverständlich in den Park integriert. Die Baulichkeiten für Umkleide, WC, Lager und Beiboote werden an den westlichen Auftakt des Parks konzentriert, dadurch kann der restliche Park frei bleiben von Einbauten. Der vorhandene Brunnen wird erhalten und neu in Wert gestellt.

Wasserspielplatz „Bodensee"

Der neue Wasserspielplatz greift das Thema des Bodensees auf und setzt dieses in spielerischer Form um. Aus einem Berg fließt Wasser in den See, Fische tummeln sich dann, stilisierte Gräser und Schilfhalme am Rand laden zum Klettern ein. Nach Westen teilt sich der See, durch Stauwehre kann das Wasser abwechselnd in den Obersee oder durch den Seerhein in den Untersee geleitet werden. Hier können weitere Spielelemente wie ein Wasserrad betrieben werden, als Abschluss kann das Wasser in einen Sand-Wasser-Matschbereich versickern.

Lageplan M 1: 500

Gesamtidee

Übergeordnetes Ziel des Beitrags ist es, die Ortsmitte von Allensbach besser mit dem attraktiven Seeufer zu verbinden und die trennende Wirkung der Bahnlinie zu reduzieren.
Dazu werden die beiden zentralen Orte Rathausplatz und Latschariplatz durch die bestehenden Bahnunterführungen über zwei **„Stege"** in gerader und direkter Linie zum Seeufer geführt. Zwischen den beiden neuen „Stegen" (die bodeneben, also ohne Stufen geplant sind), spannen sich die neuen, wellenartig gestalteten Uferterrassen, die in die grüne Uferzone eingebunden sind. Dadurch entsteht eine Verklammerung der beiden Stadtplätze am Seeufer über die Bahnlinie hinweg. Die Ortsmitte wird dadurch mit dem See verbunden - **„Mitte(n) am See"**.

Die neuen Stege ergänzen die beiden vorhandenen Stege im Westen der Lände und schaffen neue, attraktive Orte am See. Der vorhandene gemeindeeigene Steg wird in neuer Bauweise (Stahl mit Holzbohlen) etwas verlängert und an seiner Spitze eine Plattform für Festivitäten wie z.B. Hochzeiten angefügt.

Auf diese Weise entsteht eine attraktive Ufersituation mit einer prägenden, identitätsstiftenden Gestaltung - die Stege werden zum Markenzeichen Allensbachs.

Mitte zum See

Die neuen **Uferterrassen** spannen sich in geschwungenen Sitzmäuerchen zwischen den beiden neuen Stegen und bilden einen attraktiven Aufenthaltsort am Wasser. Die breiten Terrassen, mit punktuellen Baumstandorten laden auch zum Liegen und Sitzen im Schatten ein. Der Kiesstrand bleibt als charakteristisches Element erhalten. Die Trockenliegeplätze werden in den westlichen und östlichen Randbereichen des Kiesstrandes verortet. Ebenso werden die neuen geschlossenen Regale für die Beiboote im hinteren Randbereich platziert. Im westlichen Regal werden die Entsorgungsstation sowie Raumangebote für die DLRG und den Anglerverein integriert.

Der neue **Kinderspielbereich** nimmt das Thema „Welle" auf und wird in Grünbereiche zwischen geschwungenen Aufhügelungen, z.T. mit Sitzmäuerchen, und Bereiche mit Spielgeräten gegliedert. Hier bietet sich das Thema „Schiff" als Grundelement an, das von den in Sichtweite liegenden Klein- und Beibooten abgeleitet wird. Im östlichen Feld könnte ein Kleinkindbereich mit Picknickplatz zur Außenterrasse des „Casa Mia vermitteln und Synergieeffekte mit dem Gastronomieangebot erzielen. Im nördlichen Bereich wird entlang der Bahnlinie in direkter Verbindung ein Fußweg mit Sitzbänken geführt, der die Grünanlage von Norden erschließt.

Neugestaltung der Lände (Realisierungsteil)

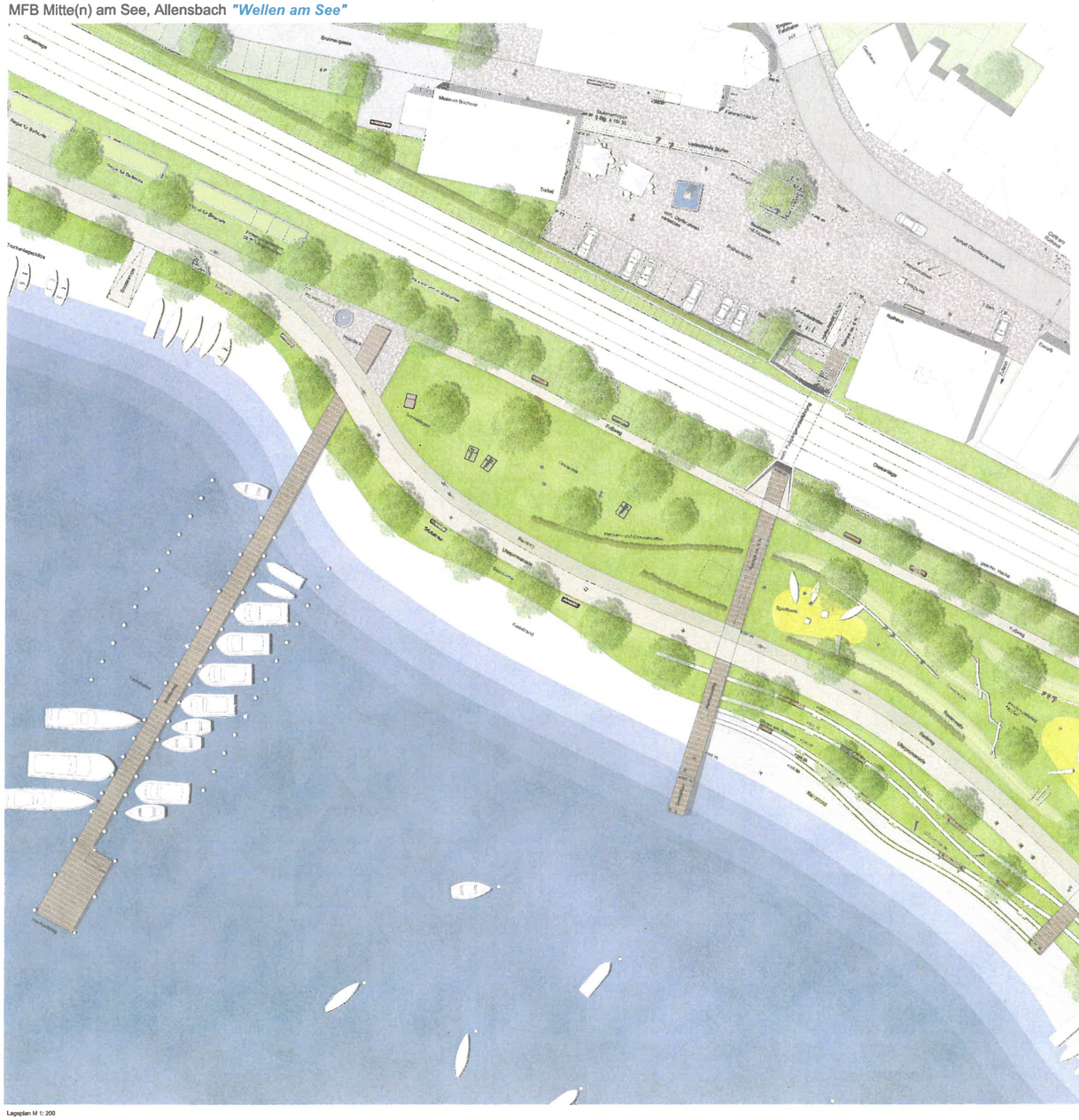
Unter dem Leitthema **„Wellen am See"** erhält die Lände eine neue gestalterische Prägung und Identität. Hergeleitet von den Wellen des Bodensees (Gnadensees) und der vorhandenen wellenförmigen Uferkontur zieht sich die geschwungene Linie als Gestaltungsmerkmal durch den gesamten Bereich der Lände. Der vorhandene Uferweg wird dabei wie selbstverständlich in diese Formensprache integriert. Er spannt sich zwischen dem neugestalteten kleinen Platz am Bootsanleger im Westen und einer neuen kleinen Platzsituation in Westen am Bahnsteig und wird durch einen parallel geführten **Radweg** - in anderer Farbgestaltung - ergänzt. Auf diese Weise entsteht eine fließende Wegeführung auch für Radfahrer, die nicht - wie bei einer Führung im nördlichen Bereich der Lände - durch die Konflikte mit den querenden Fußgängern aus den Unterführungen und der Höhensituation belastet ist. Darüber hinaus entsteht keine Zwangssituation im Osten durch das Privatgrundstück des Restaurants „Casa Mia. Der Kinderspielbereich ist zum Radweg durch wellenförmige Aufhügelung getrennt, so dass keine unmittelbare Gefährdung der Kinder besteht.

Schnitt M 1: 100

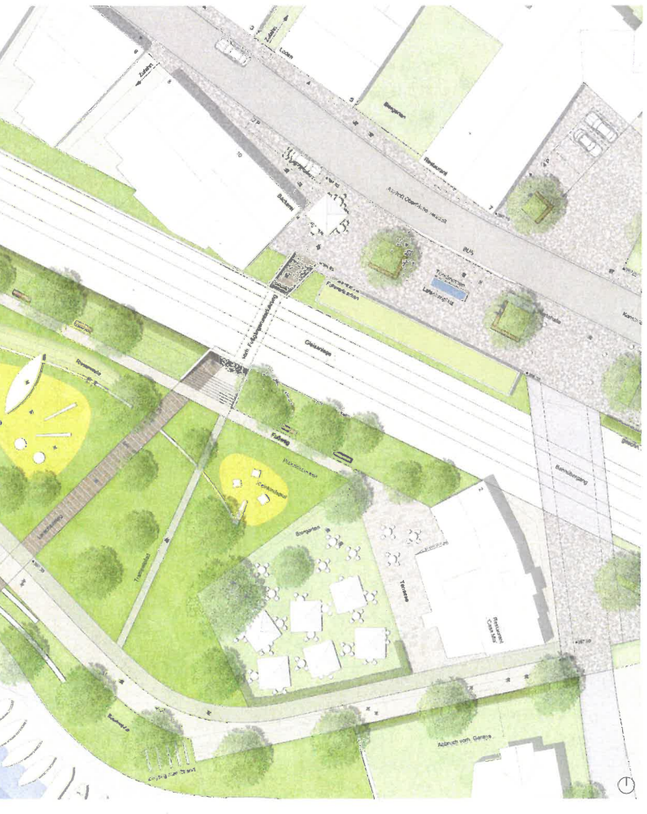
Anlage 1.2_2 – Stefan Fromm Landschaftsarchitekten

MFB Mitte(n) am See, Allensbach *"Wellen am See"*

736415



Lageplan M 1: 200



Neugestaltung der Ortsmitte (Ideenteil)

Durch die vorgeschlagene Neugestaltung wurden **Rathausplatz und Latscharplatz** über eine einheitliche Stadtbodengestaltung miteinander verbunden und zu einer ablesbaren „Ortsmitte" mit zwei markanten Plätzen vereinigt.

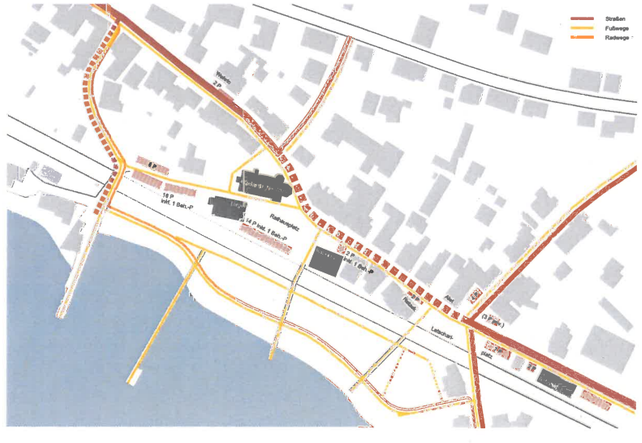
Dies entspricht der städtebaulichen Bedeutung der beiden Plätze mit den zentralen und markanten Gebäuden. Es entsteht eine identitätsstiftende und „spürbare" **Ortsmitte** zwischen Kirche, Torkel und Rathaus auf der einen, sowie dem Bahnhof, den Restaurants und der Bäckerei auf der anderen Seite. Die auf 6,00 m Breite reduzierte und mit Engstellen (5,50 m) versehene Radstraße bzw. Kornlanzer Straße wird in diesem Bereich mit einem verdichten Asphaltbelag gestaltet und ohne Höhenversätze in die Stadtbodengestaltung eingebunden, so dass die trennende Wirkung der Straße gemindert wird.

Der **Rathausplatz** wird behutsam neu gestaltet, wobei eine Perspektive für die Zeit nach dem Abgang der drei Kastanien aufgezeigt wird. Generell soll der Parkplatzcharakter des Platzes reduziert werden. Dazu wird nur noch eine Parkzeile entlang des Bahndammes angeboten, die über den neugestalteten Platz angefahren wird. Im ersten Schritt bleiben Bäume und Brunnen an ihrem jetzigen Standort erhalten, in einem zweiten Schritt wird die heutige Mauer zur Kirche durch eine großzügige, nach Osten im Gefälle der Brunnengasse verlaufenden Stufenanlage ersetzt und so die Kirche räumlich und gestalterisch in den Platz einbezogen. Folgerichtig wird nur noch ein großer und prägender Platzbaum mit Sitzmöglichkeiten vorgeschlagen. Der Brunnen wird dann in die Platzmitte versetzt. Auf diese Weise entsteht ein großzügiger, multifunktionaler zentraler Platz, der von den drei prägenden historischen Gebäuden Kirche, Torkel und Rathaus wesentlich geprägt wird.

Der **Latscharplatz** wird als langgestreckter Platzraum entwickelt, der sich zwischen dem Giebel des markanten Bäckereigebäudes im Westen und dem Bahnhof im Osten spannt. Die heute vorhandene Parkierung wird im östlichen Bereich konzentriert, eine lockere Baumreihe sowie ein Brunnen verbleiben dem Platz Aufenthalts- und Gestaltqualität. Zum Bahnsteig wird der Platz durch eine langgestreckte überdachte Fahrradparkierungsanlage gefasst. Der Platzbelag wird nach Süden über die Bahngleise hinweg gezogen, so dass eine gestaltete Anbindung an den verbreiterten Seezugang entsteht. Im Norden wird der Vorbereich des Restaurants „Alet ebenfalls in die Platzgestaltung einbezogen und dadurch aufgewertet.

Die südliche Bushaltestelle in der Kornlanzer Straße wird entsprechend der Neugestaltung nach Westen an den Latscharplatz verlegt.

Verkehrskonzept M 1: 1000



Plan 2

ALLENSBACH
am Bodensee

Sitzungsvorlage

Gemeinderat – Öffentliche Sitzung am 22. September 2020

TOP 3 Projekt „Mitte(n) am See“ – Ergebnisse des Wettbewerbs

Vorberatung:	-
Verantwortliches Amt:	Hauptamt
Sachgebiet:	Landessanierungsprogramm
Haushaltsstelle:	5110.0900
Zeitrahmen:	

Letzter Gemeinderatsbeschluss zu diesem Tagesordnungspunkt (Datum):
24.09.2019 – Beschluss Ausschreibungstext und Start Wettbewerb

Externe Sitzungsteilnehmer / Referenten:
Fr. Mühleck (translake)

Beteiligte Institutionen / Einrichtungen / Körperschaften:
translake

Beschreibung der Haushaltssituation:

55.000,00 € zzgl. Vermessung- und Modellkosten Wettbewerb

Beschlussantrag

1. Die Verwaltung wird beauftragt im Haushalt 2021 einen Haushaltsansatz für Planungskosten des Projekts „Mitte(n) am See“ einzustellen. Im Rahmen der Beratung zur mittelfristigen Finanzplanung muss der Umfang zur Bereitstellung von Haushaltsmittel für eine zukünftige Projektumsetzung beraten werden.
2. Im Rahmen des Wettbewerbs „Mitte(n) am See“ wird der Empfehlung des Bewertungsgremiums gefolgt und der Planungsentwurf von Stefan Fromm Landschaftsarchitekten als Grundlage für die weitere Planung als Siegerentwurf beschlossen. Die Hinweise und Anmerkungen des Bewertungsgremiums zum Entwurf sowie von Seiten des Gemeinderats sind in den Planungsentwurf einzuarbeiten.
3. Die Verwaltung wird beauftragt mit Herrn Fromm einen Architektenvertrag vorzubereiten und die Genehmigungsfähigkeit der Planung zu prüfen und erneut dem Gemeinderat vorzulegen.

Beschlussinformationen

☒Offener Beschluss ☐Geheime Wahl ☐Kenntnisnahme
☒Bericht Mitteilungsblatt ☐Amtl. Bekanntm. ☐Benchmark
☐Befangenheit:

Anlagen:

1.1 - 1.4 Planungsentwürfe, 2. Protokoll Jury-Sitzung 22.01.2020 (nicht-öffentlich)

Sachverhalt

In der Gemeinderatssitzung am 14. Mai 2019 wurde der Beschluss für die Auslobung einer Mehrfachbeauftragung für das Gebiet „Mitte(n) am See" gefasst. Für die Begleitung des Projektmanagements, der Öffentlichkeitsarbeit und zur Durchführung der Bürgerbeteiligung wurde die Fa. translake aus Konstanz beauftragt.

Im Nachgang zur Gemeinderatssitzung wurden aus den Ergebnissen des Bürgerspaziergangs vom 16.03.2020, eines Gemeindeentwicklungskonzeptes und der Beratung im Gemeinderat die Vorgaben für den Planungswettbewerb erstellt. Diese wurden in Form eines Ausschreibungstextes zusammengestellt und waren Grundlage der Aufgabenstellung an die Planer.

Die Mehrfachbeauftragung sieht die Beteiligung eines Bewertungsgremiums vor, welches den Wettbewerbsprozess begleitet. Diesem Gremium gehören neben externen Fachjuroren auch als Vertreter des Gemeinderats die Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses an. Außerdem sind Berater ohne Stimmrecht vertreten. Am 12.09.2019 hat eine Vorbesprechung des Bewertungsgremiums stattgefunden, bei der der Entwurf des Ausschreibungstextes gemeinsam diskutiert wurde.

Die Öffentlichkeit wurde im Rahmen einer Informationsveranstaltung über die Inhalte des Ausschreibungstextes informiert. Dabei wurde dargestellt wie die Anregungen aus den bisherigen Bürgerbeteiligungen in das Verfahren und den Ausschreibungstext eingeflossen sind.

Der Ausschreibungstext wurde in der öffentlichen Gemeinderatssitzung am 24.09.2019 vorgestellt, beraten und der Beschluss dazu gefasst. Anschließend daran konnten die teilnehmenden Büros mit ihrer Arbeit beginnen.

An der Mehrfachbeauftragung haben folgende Planungsbüros teilgenommen:

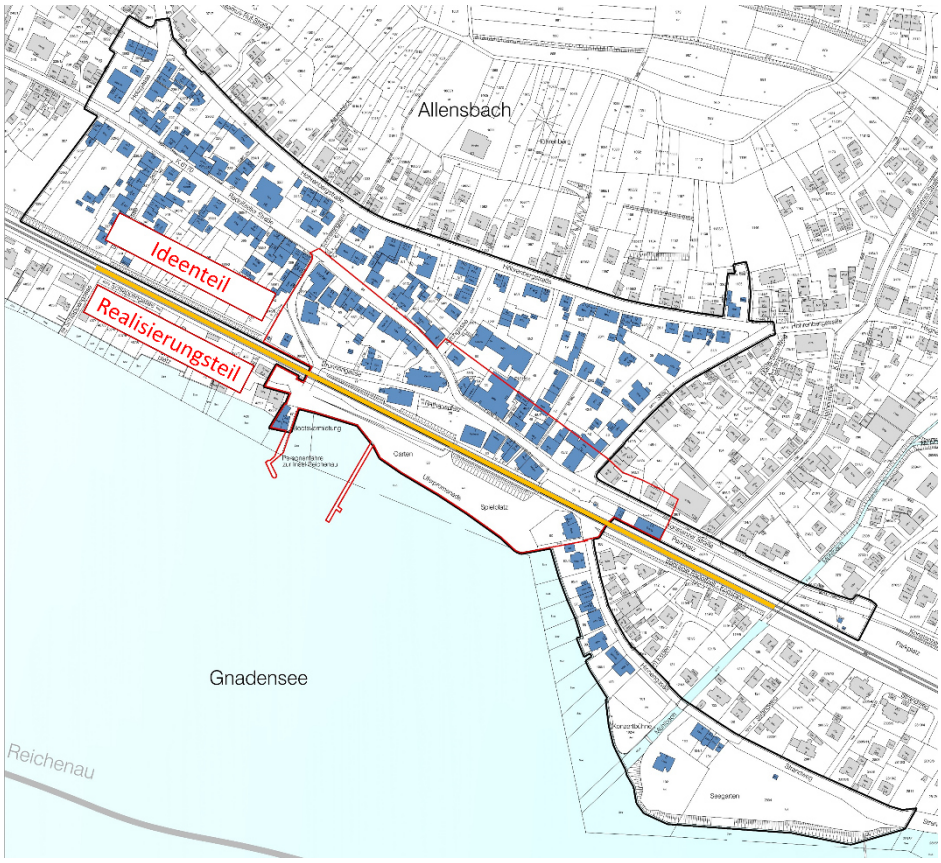
- Faktor grün, Freiburg
- Stefan Fromm Landschaftsarchitekten, Dettenhausen
- 365° freiraum+umwelt, Überlingen
- Planstatt Senner, Überlingen

Das Projektgebiet zentral in der Ortsmitte von Allensbach wurde im Rahmen des Wettbewerbs in zwei Teile – einen Realisierungsteil und einen Ideenteil - unterteilt.

Der Bereich der Lände im Realisierungsteil soll konkret geplant und die Entwürfe der Planungsbüros detailgenau ausgearbeitet werden.

In einem weiteren Ideenteil sind die Bereiche nördlich der Bahnlinie mit dem Rathausplatz, Konstanzer-/Radolfzeller Str. und dem Kreuzungsbereich Konstanzer Str./Bahnhof aufgenommen. Hier werden von den Planungsbüros Ideenentwürfe für eine Gestaltung dieser Bereiche erwartet.

Übersichtsplan Projektgebiet Mitte(n) am See (rote Markierung):



Das Pflichtkolloquium mit dem Bewertungsgremium und den Beteiligten Planern fand am 16.10.2019 statt. In diesem Termin konnte die Planungsaufgabe nochmals erläutert und offene Fragen der Planer beantwortet werden.

Fristgerecht sind Mitte Dezember 2019 alle vier Entwürfe der beteiligten Planer beim Unternehmen translake eingegangen, die anschließend die Vorprüfung der Planungsentwürfe vorgenommen haben.

Das Bewertungsgremium hat am 22.01.2020 im Rahmen einer Sitzung, die Entwürfe bewertet. Dabei wurde eine Rangfolge der Entwürfe festgelegt und Empfehlungen zum Siegerentwurf festgehalten. Dieses Ergebnis stellt eine Beratungsempfehlung für den Gemeinderat dar, die Entscheidung über die Auswahl des Siegerentwurfs liegt jedoch direkt beim Gemeinderat. Das Protokoll zu dieser Sitzung ist als nicht öffentliche Anlage 2 der Sitzungsvorlage beigefügt.

Die Planungsentwürfe der Planungsbüros Faktor Grün, Stefan Fromm Landschaftsarchitekten, 365° freiraum+umwelt und Planstatt Senner sind als Anlage 1.1 – 1.4 zur Sitzungsvorlage mit Erläuterungsbericht beigefügt. Die Pläne sind vom 17. – 22. September 2020 im großen Sitzungssaal zu den Öffnungszeiten der Verwaltung öffentlich einsehbar. Daneben werden die Planunterlagen auch auf der Homepage der Gemeinde zur Information für die Bürgerinnen und Bürger veröffentlicht.

Weitere Vorgehensweise:

Fr. Mühleck vom Unternehmen translake wird die Planungsentwürfe in der Gemeinderatssitzung am 22.09.2020 vorstellen und für Nachfragen aus dem Gremium zur Verfügung stehen.

Mit dem durch den Gemeinderat beschlossenen Siegerentwurf kann danach weitergearbeitet werden.

Mit dem ausgewählten Planungsbüro wird anschließend an den Gemeinderatsbeschluss ein Architektenvertrag vorbereitet und die Genehmigungsfähigkeit der Planung überprüft. Die Ergebnisse sowie der Vertragsentwurf werden dem Gemeinderat wieder vorgelegt. In diesem Rahmen können weitere Bedingungen für die zukünftige Planung aufgenommen werden.

Lageplan 1:500

Anlage 1.3_1 – 365° freiraum + umwelt

Perspektive Rathausplatz

Verkehrskonzept

Allensbach ist mit Bahn, Bus und Rad optimal erreichbar. Trotzdem verstopft der motorisierte Individualverkehr in den Sommermonaten den Ort. Die Planung sieht daher vor, die Ortsmitte vom Pfarrhaus bis zum „Latscharipl atz" niveaugleich als „Shared Space" auszugestalten. Der gesamte öffentliche Raum in der Ortsmitte wird künftig von Fußgängern, Radfahrern und motorisiertem Verkehr gleichberechtigt in Schrittgeschwindigkeit genutzt. Kleinkronige Bäume, Bänke, Fahrradständer, Straßenbeleuchtung, Entwässerungsrinnen und die Ausrichtung der wenigen Stellplätze strukturieren den Raum und schaffen Bereiche die dem Fußgänger vorbehalten bleiben.

Die Stellplätze im Ortskern werden auf das geforderte Minimum reduziert. Es wird vorgeschlagen die Parkierung über Bewirtschaftung oder Parkscheibe auf Kurzzeitparken zu beschränken.

Wer als Gast nach Allensbach kommt soll mit der Bahn, dem Rad oder dem Bus anreisen. Da dies nicht alle Gäste können und/oder wollen, soll die Beschilderung an der Bundesstraße so ausgerichtet werden, dass die Gäste zu den Parkplätzen im Thurgauweg und östlich des Bahnhof in der Konstanzer Straße geleitet werden. Dort könnten dann Leihfahrräder oder E-Scooler angeboten werden, um die Mobilität im Ort zu gewährleisten.

Der Radverkehr (Bodenseeradweg) wird am See entlang geleitet. Er wird parallel zur Bahn auf erhöhtem Niveau geführt. Um Konflikte mit den Fußgängern zu vermeiden wird der Hauptzugang zum See (Rathausunterführung) mit einem leichten Steg überspannt. Im Multifunktionsgebäude an der Promenade wird eine „Radlerstation" eingerichtet. Hier kann an einem Trinkbrunnen gerastet werden. Es stehen aber auch Werkzeuge, Fahrradschläuche, Pressluft und ggf. auch Leihräder zur Verfügung.

Ortskern und Rathausplatz

Der Ortskern wird niveaugleich ausgebaut. Es wird vorgeschlagen Granitpflaster mit gesägter Oberfläche in unterschiedlichen Farbschattierungen und bruchrauhen Fugen zu verwenden. Dies verbindet eine sehr gute Begehbarkeit mit einer dem historischen Ortskern angepassten Optik. Wenige kleinere Bäume (z.B. Feldahorn - Acer campestre 'Elsrijk') durchgrünen den Straßenzug.

Die Fläche zwischen Rathaus und Museum wird als multifunktionale Platzfläche beibehalten (Wochenmarkt, Weihnachtsmarkt, Straßenfeste etc.). Die Parkierung wird reduziert, ein Mai-, Narren- und Christbaumständer ergänzt. Für den Fall, dass die Kastanien aus Gründen der Verkehrssicherheit gerodet werden müssen, wird eine Sitzstufenanlage zwischen Platz und Kirche vorgeschlagen. Die Bäume sollen ersetzt werden. Das Rathaus selbst wird von zwei Bäumen gerahmt. Eine Belagsintarsie mit dem Schriftzug Allensbach hebt den Ort hervor.

Die Treppenanlage am Durchgang zum See wird aufgeweitet. In die Natursteinverkleidungen der Unterführungen werden Lichtbänder eingefräst. Die Decke wird mit einer Wellen-/Wasserprojektion überzogen, die die Fußgänger zum See hin leitet.

Der Latschariplatz erhält einen neuen Brunnen. Es wird vorgeschlagen hier die bestehenden Brunnenfiguren des Narrenbrunnens von der Lände wieder zu integrieren.

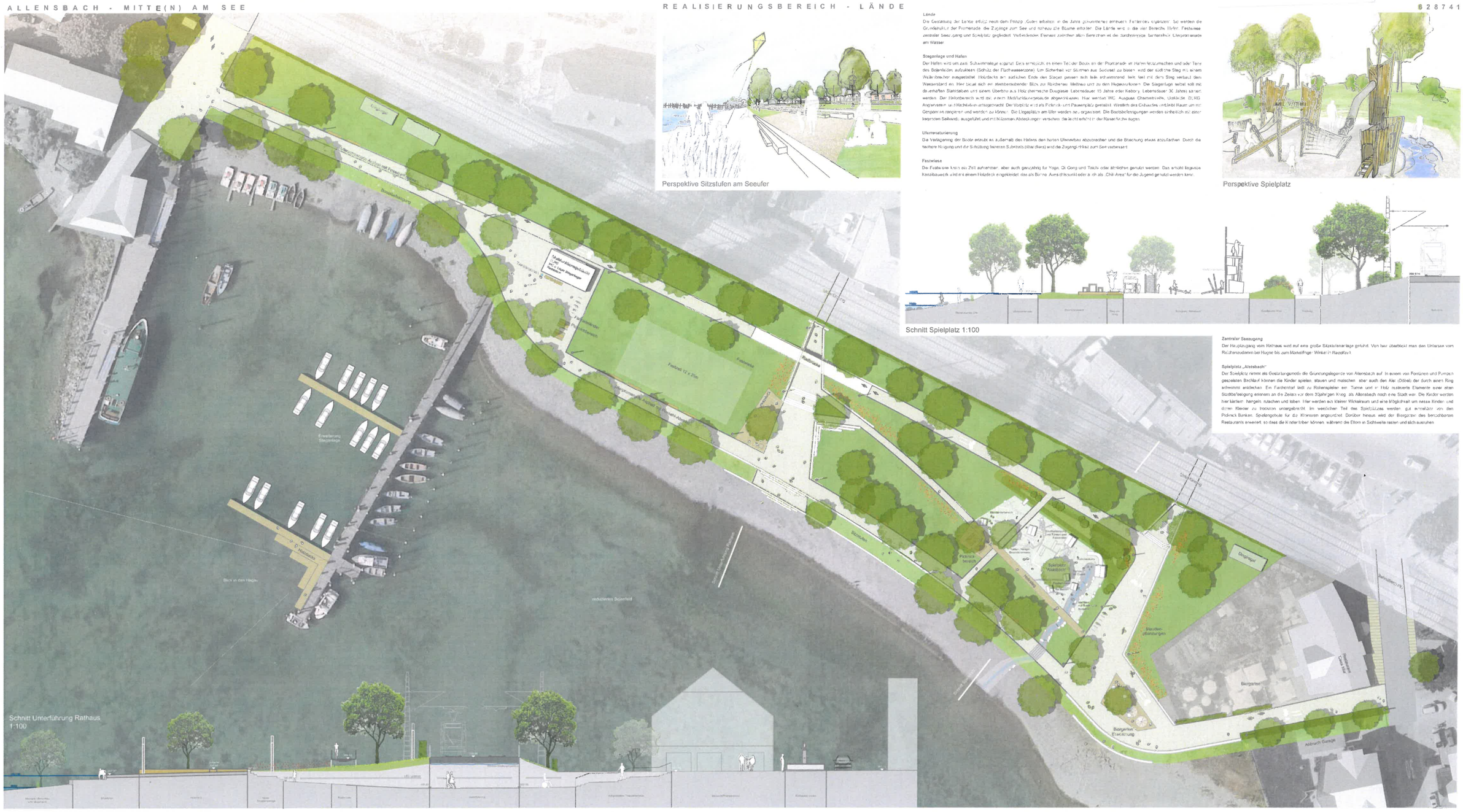
Verkehrskonzept 1:1000

Anlage 1.3_2 – 365°
freiraum + umwelt

ALLENSBACH - MITTE(N) AM SEE

REALISIERUNGSBEREICH - LÄNDE

628741


Radfahrer
Fußgänger
Radfahrer
Fußgänger
Fußweg
Radfahrer
Fußgänger
Fußweg
Fußweg
Fußweg

Allensbach hat‘s - der Allensbacher Loop mit neugestaltetem Bodenseeufer!

Verkehrskonzept | M1:1000

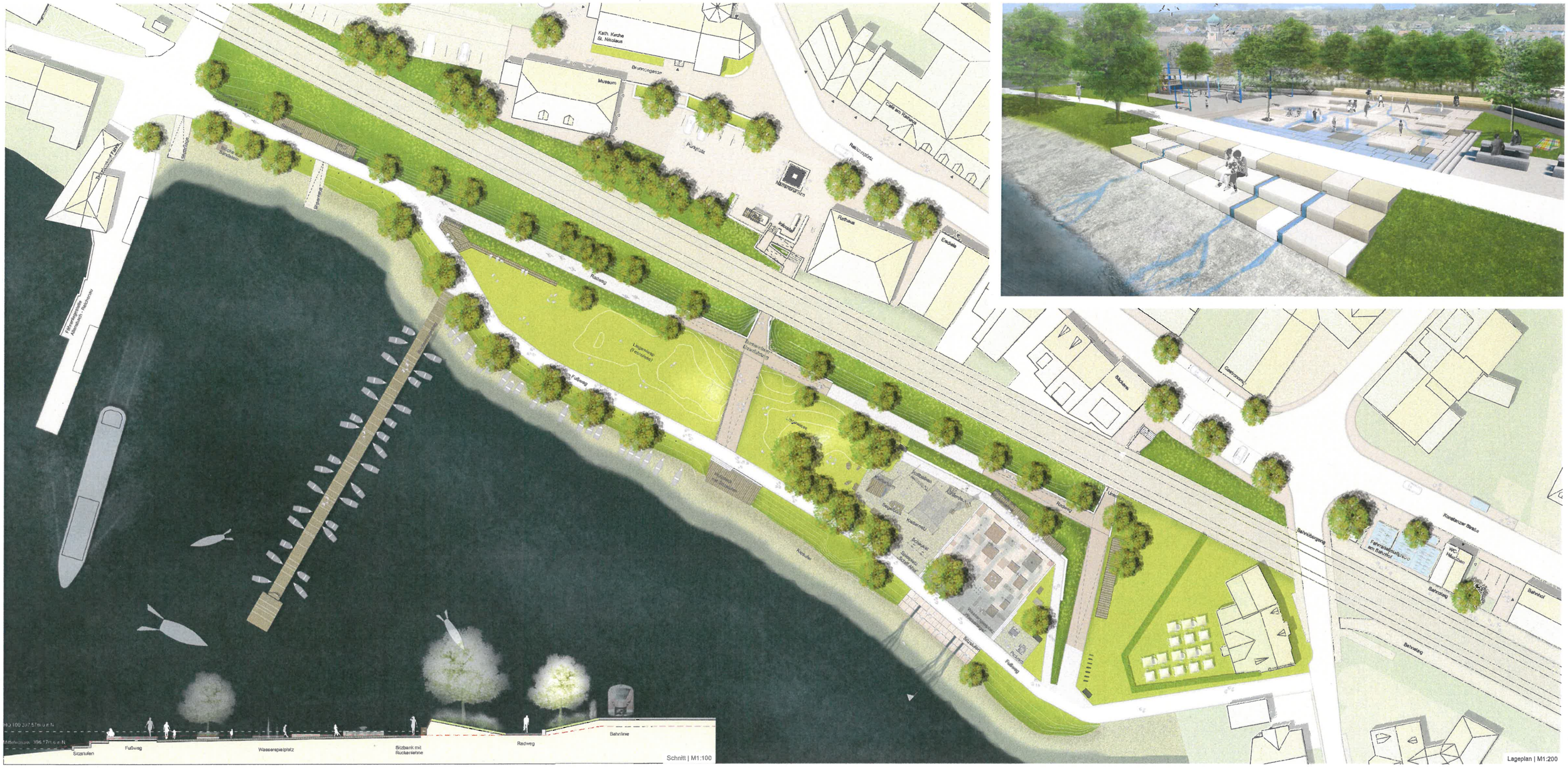
Lageplan | M1:500

Das Ziel des Entwurfs ist, die wichtigen Orte des engeren Zentrum Allensbachs: das Bahnhofsumfeld, der Zentrumsbereich an der Konstanzer Straße mit Bäckerei und Café, der Rathausplatz mit Torkel und Kirche St. Nikolaus und die Lände eine neue Aufenthaltsqualität zu geben und diese Bereiche mit einem Loop aus verschiedenen Plätzen zu verbinden. Dabei sollen wertvolle vorhandene Strukturen erhalten, gestärkt und um neue Bausteine ergänzt werden. Dadurch sollen der dominante Straßenraum und die starke Trennung der Bahnlinie gemildert und eine schlüssige Gesamtkonzeption für den zentralen Bereich geschaffen werden.

Die neue Lände
Von der Bahnüberführung der Brunnengasse kommend, fährt man zukünftig als Radfahrer auf der verbreiterten Promenade mit neuer, geschliffener Asphaltoberfläche. An einem Trinkwasserbrunnen kann man halten und das Rad abstellen. Lange Blöcke am Kiesufer aus Rorschacher Sandstein laden zum Verweilen, Steine werfen, Butterbrot essen und Füße abkühlen ein. In Richtung Südosten trennt eine Sitzskulptur aus Holz den Radweg vom fußläufigen Uferweg. Dabei wird der Radweg in 3m Breite hinter einem lang gezogenen, ca. 1m hohen Hügel, der mit Chinaschilf und Lampenputzergras bewachsen ist, geführt. Wo der Radweg die Fußgängerunterführungen kreuzt, ist die Oberfläche gepflastert, so dass eine erhöhte Aufmerksamkeit gefordert ist und es zur Rücksichtnahme kommt. Seeseitig dient der lange Grashügel als Rücken für neue Aufenthaltsqualitäten: im nordwestlichen Bereich entsteht vor der lang gestreckten Sitzbank mit Rückenlehne eine großzügige Rasenfläche, die multifunktional nutzbar ist und auch als Festwiese dient. Wer es beschaulich mag und lieber alleine sitzen möchte, setzt sich auf eine Einzelbank. Wer gerne Kontakt knüpfen möchte oder gar als Gruppe reist, findet auf der langen Sitzbank genügend Platz. Der erhöhte Kanalzugang wird topografisch geschickt durch einen Hügel in die Gestaltung integriert.
Von der Unterführung am Rathausplatz gelangt man zukünftig barrierefrei über behindertengerechte Rampen in Richtung See. Somit ist auch Rollstuhlfahrern der Zugang zum See möglich, ohne dass sie auf dem Radweg fahren müssen. In Verlängerung der Unterführung befindet sich, ca. drei Stufen vertieft, aber über dem Hochwasserspiegel, ein langes Holzdeck mit Sitzbank, von dem aus man den See genießen kann.
Völlig neu organisiert und deutlich vergrößert wird der Spielplatz auf der Lände. Die alten Geräte werden durch eine neue Spiellandschaft ersetzt. Auf einem feinkörnigen, 40 cm starken Rundkiesbelag, der dem Fallschutz dient, entsteht unter dem Motto „Schiff Ahoi“ ein neuer Bereich für Kinder von 0-12 Jahren. Wie Takelmasten eines Segelbootes, strecken sich 2,5–4,0 m hohe, filigrane Stahlpfosten mit Holzverkleidung in die Luft. Die Holzverkleidung ist in unterschiedlichen Blautönen halbtransparent angestrichen, so daß man die Holzfarbe durch die Holzstruktur noch wahrnimmt. Das Segelboot, das zwischen den Masten entsteht, ist bewusst abstrakt gehalten und wird erst auf den zweiten Blick sichtbar. Durch die Feingliedrigkeit werden die Sichtbeziehungen zum Bodensee nicht verstellt. Zwischen den Takelmasten spannt sich eine Landschaft zum Klettern, Hangeln, Balancieren, Schaukeln, Schwingen, Liegen. Wie in einem Segelschiff kann man auf der Vorschot in einem Kletternetz liegen oder aber auf dem Achterdeck Kapitän spielen. Man kann über Rollbalken balancieren, über die Planke gehen, an Ringen hangeln und in Richtung See schaukeln. Wer mutig ist, kann den Parcours einmal durchqueren, ohne ins Wasser bzw. in den Kies zu fallen!
Den südöstlichen Abschluß der Lände bildet der neue Wasserspielplatz unter dem Motto: „Wasserorgel“. Über einen vertieften, befestigten Bereich, fließt flächig ein Wasserfilm, der durch Spielelemente von den Kindern gesteuert wird. Die Oberfläche besteht aus gestockten Beton- oder Natursteinplatten im freien Verband. Manche der Platten kommen dreidimensional als Quader zum Sitzen und Spielen aus dem Belag hervor. Die Kanten sind dabei großzügig abgerundet. Ein erhabener Stein hat sogar eine Wasserquelle mit vertieften Rillen, über die das Wasser fließt. Zwischen den Quadern befinden sich Wasserräder, bewegliche Wasserschieber und Stauwehre. Aus bodengleichen Düsen und Wasserpilzen quillt in unterschiedlicher Abfolge das Wasser. Einige der bodengleichen Platten haben eine besondere Oberfläche: Wellenlinien, löchrige Vertiefungen, rauhe Bossierungen. Dadurch verändert sich der Wasserfilm: Wassertropfen springen in die Höhe, bilden Linien, werden aufgerauht und bewegt. Zum Schluss wird das Wasser an drei Stellen, die mittels Spielwehren auch aufgestaut werden können, unter der Promande geführt und tritt auf den Sitzstufen am Seeufer als kleine Rinnsale wieder zu Tage. Alternativ kann das Wasser an der tiefsten Stelle auch im Kreislauf den Düsen wieder zugeführt werden.
Das Besondere an dem Wasserspielbereich ist: aus dem Wasserspielplatz wird in den 6 Monaten im Jahr, in denen kein Wasser läuft, ein nutzbarer Platz: Hier kann man Sitzen, auf den warmen Steinen liegen, im Winter über einen flachen Eisfilm schlittern, barfuß die unterschiedlichen Oberflächenstrukturen der Steinplatten erfahren, auf den Quadern Liegestütz oder Hüpfübungen machen.
In Richtung See laden großzügige Sitzstufen, die der Abendsonne zugewandt sind, zum Verweilen ein.

Der Bahnhofsvorplatz
Von der Lände aus gelangt man auf dem gemeinsam geführten Geh- und Radweg und die niveaugleiche Bahnüberführung zum Bahnhofsumfeld. Durch die Erneuerung des Belags wird den Autofahrern bereits sichtbar gemacht, dass sie langsamer fahren sollten. Die Fahrradstellplätze werden reduziert und Platz für Bänke geschaffen.

Der zentrale Bereich mit Bäckerei, Café am Rathaus und Rathausplatz
Ab dem Latschariplatz, auf dem man künftig unter Bäumen parkt, wird der Asphalt des Gewegbelags beidseits der Straße abgebrochen und durch ein gut begehbares Natursteinpflaster ersetzt. Die Deckschicht des Fahrbahnbelags wird im Bereich der Kirche durch eine farbige Asphaltdeckschicht ersetzt. Zwei neue Bäume markieren die bestehenden Längsparker vor der Bäckerei und entschleunigen zusätzlich den Verkehr. Vor dem Rathaus werden neuen Senkrechtparker unter Bäumen so positioniert, dass die lange Schlange vor der Eisausgabe gefahrlos weiterhin bestehen kann.
Der Straßenverlauf wird vor dem Rathaus etwas nach Süden verschwenkt, so dass das Verwaltungsgebäude an der Nordseite der Straße eine Vorzone erhält.
Das schöne Segmentbogenpflaster am Rathausplatz wird ergänzt und stellenweise wieder eben gesetzt. Durch die Verteilung der Stellplätze an andere Stellen, entsteht vor dem Torkel ein kleiner Platz, der für Festlichkeiten zur Verfügung steht. Auf der Mauer unter den Bestandsbäumen kann gesessen werden. Die Mauer des alten Brunnens wird um wenige Zentimeter abgetragen und durch eine Holzabdeckung ersetzt. Auch hier kann man zukünftig drauf sitzen. Direkt an der Unterführung kann man an einer kleinen aber feinen, temporären Außengastronomie ein Getränk oder einen kleinen Snack zu sich nehmen.
Über die fußläufige Bahnunterführung schließt sich der Loop.

Allensbach hat‘s - der Allensbacher Loop mit neugestaltetem Bodenseeufer!

843614